

Weiterführende Informationen für Angehörige, Besucher und Interessierte

Ein Wort an den Besuch

Im Vorfeld bitten wir um Verständnis, falls es bei der Besuchszeit zu Verzögerungen kommen sollte. Wir tun stets unser Bestes, um dies zu vermeiden, jedoch können sich jederzeit sehr kurzfristig Notfälle oder Notzugänge ergeben oder frisch operierte Patienten aus dem OP kommen. Hier müssen wir uns dann in erster Linie nach den Bedürfnissen der Patienten richten.

Die persönliche Zuwendung zum Patienten durch Ihre Besuche betrachten wir als wertvollen Bestandteil des Behandlungskonzeptes. Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass Besuche medizinisch verantwortbar und therapeutisch nützlich sein sollen und deshalb, um eine Belastung des Patienten zu vermeiden, zeitlich begrenzt sind. Wegen der erheblichen psychischen Belastung haben Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt zu unserer Intensivstation. Ausnahmefällen müssen mit dem zuständigen Arzt besprochen werden.

Sie werden ihren Angehörigen möglicherweise verändert vorfinden. Er wird eventuell einen Kopfverband tragen und die Haare zum Teil oder sogar ganz rasiert haben. Der Patient wird an elektrische Überwachungsgeräte angeschlossen sein und wegen häufig bestehender Temperaturregulationsstörungen nur leicht zugedeckt sein. Ist der Patient wach, besteht die Möglichkeit, dass die zeitliche, persönliche und örtliche Orientierung beeinträchtigt ist. Jedoch handelt es sich hierbei meistens nur um einen vorübergehenden Zustand.

Oft erhalten Patienten zusätzlich Medikamente, die Schmerzfremheit, Beruhigung und manchmal auch einen tiefen Schlaf bewirken. Unabhängig von der Bewusstseinslage erklären wir dem Patienten alle Pflege- und Behandlungsmaßnahmen. Nach schweren Schädelhirnverletzungen, Blutungen oder schwierigen operativen Eingriffen kann ein solcher Zustand über Wochen anhalten, so dass deshalb eine längere intensivmedizinische Therapie mit Beatmung und Überwachung erforderlich sein kann. In Phasen der Verwirrtheit oder der Unruhe, kann wegen der Gefahr des Herausziehens lebenswichtiger Katheter oder Beatmungsschläuche eine Fixierung der Hände vorübergehend erforderlich sein.

Ist Ihr Angehöriger an ein Beatmungsgerät angeschlossen, so wird er - auch wenn er wach ist - nicht in der Lage sein, mit Ihnen zu sprechen, da ein Schlauch in der Luftröhre liegt und Stimmbänder und Rachenraum verschließt. Wenn Ihr Familienmitglied wach ist (und eventuell sogar wenn es bewusstlos ist) wird es Sie aber hören können. Sie dürfen Ihren Angehörigen daher ruhig ansprechen. Erzählen Sie ihm etwas aus seinem persönlichen Umfeld. Dies kann ihm entscheidende Orientierungshilfen geben und Sicherheit vermitteln. Auch sollten die Kabel und Schläuche Sie nicht daran hindern, Ihren Angehörigen zu berühren oder ihm die Hand zu halten. Einige persönliche Gegenstände oder das vertraute Parfüm können helfen, sein Umfeld persönlicher zu gestalten.

Aufgrund der persönlichen hohen emotionalen Belastung, wenn ein Familienmitglied auf intensivmedizinische Betreuung angewiesen ist, stehen auch Ihnen als Besucher geistliche Mitarbeiter beider Konfessionen unserer Klinikseelsorge zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns darauf an, wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen wollen.

Allgemein

Während der Besuchszeiten können Patienten und ihre Angehörigen mit unseren Stations- oder diensthabenden Ärzten sprechen und Auskünfte zum Gesundheitszustand des Patienten und zu dem weiteren Verlauf des Aufenthaltes auf der Intensivstation erhalten. Damit auch das Pflegepersonal zu dieser Zeit zur Verfügung stehen kann, werden möglichst keine diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen während der Besuchszeit durchgeführt. Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die notwendige Überwachung der teils schwerstkranken Menschen auf der Intensivstation nur dann gewährleistet werden kann, wenn maximal zwei Familienmitglieder bzw. Angehörige die Station während Ihres Aufenthaltes auf der Intensivstation betreten.

Bei geschwächten Patienten können von außen hereingetragene Keime, wie Bakterien eine Infektionsgefährdung bedeuten. Wir bitten deshalb, Angehörige mit Erkältungskrankheiten oder anderen ansteckenden Erkrankungen von einem Besuch Abstand zu nehmen. Vor Betreten der ICU und IMC bitten wir die Besucher, einen Schutzkittel anzuziehen und eine hygienische Händedesinfektion durchzuführen. So können Sie selber helfen, Infektionen bei Ihren Angehörigen zu vermeiden.

Bitte bedenken Sie, dass Pflegekräfte aus Gründen des Datenschutzes nicht befugt sind, medizinische Auskünfte zu erteilen. Es ist jedoch auf einer Intensivstation nicht immer möglich, dass der betreuende Arzt seine Arbeit unterbricht, um telefonisch Auskünfte zu geben und dass er deshalb die Stationsleitung bzw. die für den Patienten verantwortliche Pflegekraft bittet, Angehörigen ausgewählte Informationen zu geben. Die günstigste Zeit uns deshalb anzurufen liegt zwischen 9:30 Uhr und 10:00 Uhrmorgens. Wir bitten Sie dafür aus organisatorischen Gründen eine Bezugsperson zu bestimmen, die dieses Telefonat führt, und sich danach mit den weiteren Angehörigen in Verbindung setzt. Damit auch wir die Angehörigen erreichen können, bitten wir Sie, uns die Telefonnummern des kontakthaltenden Familienmitgliedes mitzuteilen.

Aufnahme

Pro Jahr werden ca. 1200 Patienten auf der neurochirurgischen Intensivstation aufgenommen und betreut. Solche Aufnahmen können in zwei Kategorien unterteilt werden: geplante postoperative Aufnahmen und Notaufnahmen aus anderen Krankenhäusern oder über den Notarzt und Rettungsdienst. Die geplante postoperative Betreuung des Patienten dient dazu, eine schonende Aufwachphase zu ermöglichen mit einem Team aus Fachpflegepersonal und Ärzten, die unvorhersehbare Situationen schnell erkennen können und die nötigen Maßnahmen dann ergreifen. Sollte bereits im Vorfeld Ihrer Operation eine postoperative intensivmedizinische Betreuung absehbar sein, werden Sie dies vom aufklärenden Neurochirurgen erfahren.

Die neurochirurgische Intensivstation hat 24 Stunden Aufnahmebereitschaft an sieben Tagen der Woche. Wir bekommen Notfälle von unseren eigenen Normalstationen sowie über den Rettungsdienst und aus anderen Krankenhäusern. Alle Patienten, die als Notfall auf die Intensivstation gebracht werden, erhalten hier die Erstversorgung. Diese Aufnahmebereitschaft erfordert viel Flexibilität nicht nur von dem gesamten Team, sondern auch von unseren Patienten. Es kann zum Beispiel für sie bedeuten, dass sie bei entsprechend problemlosem Verlauf auch nachts von uns auf eine der Normalstationen zurück verlegt werden müssen.

Die 24stündige Überwachung, Behandlung und persönliche Betreuung des Patienten durch das Pflegepersonal und die Ärzte gewährleistet eine unmittelbare Erfassung jeder Veränderung Ihres Gesundheitszustandes und eine schnelle, gezielte Hilfe. Bei vorübergehendem Ausfall von lebenswichtigen Funktionen werden diese durch entsprechende pflegerische, ärztliche oder technische Maßnahmen ersetzt. Solch eine intensive Überwachung erlaubt es uns, jede geringste Veränderung in Ihrer Gesundheitssituation wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Der Intensivstation stehen Tag und Nacht sämtliche neuroradiologischen Untersuchungstechniken (Röntgen, CT, Kernspintomographie, Angiographie etc.) sowie immer ein Operationsteam zur Verfügung.